

„...anders als herkömmlich“

Der Trauschein der Regers liegt nun im Max-Reger-Institut

Im Dezember 1902 gaben sich Elsa von Bercken geb. von Bagenski und Max Reger das kirchliche Ja-Wort. Da Elsa geschiedene Protestantin war, wurde die Ehe von Regers Mutter und Schwester scharf abgelehnt, und sie führte zu seiner Exkommunikation.

Bereits am 25. Oktober des Jahres – Elsas 32. Geburtstag – waren die beiden in München standesamtlich getraut worden. Elsa berichtet: „Wir waren nicht richtig über die Formalitäten und nötigen Papiere unterrichtet worden, die man in Süddeutschland bei der kirchlichen Einsegnung einer gemischten Ehe brauchte. So fehlte uns zum Schluss das nötigste Dokument (...).“¹ Nachdem die Regers eine notariell bescheinigte Erklärung ablegten, dass sie die aus der Ehe hervorgehenden Kinder evangelisch taufen lassen würden, stand der protestantischen kirchlichen Einsegnung nichts mehr im Wege.



Die romanische Stiftskirche
St. Cyriacus in Bad Boll



Ein Blick ins Innere der Kirche.
Hier heirateten Elsa und Max

Diese fand im württembergischen Boll (heute Bad Boll, 40 km süd-östlich von Stuttgart) im denkbar kleinsten Kreise statt. „Trauzeugen waren die junge Frau Pfarrer und der alte Küster, nur wir fünf waren in der lieben trauten Dorfkirche, und der Pfarrer hielt eine wunderschöne Predigt für uns. Es war auch dies anders als herkömmlich, unendlich schön und romantisch.“² Auch wenn sich Elsa bemüht, den Akt der Hochzeit möglichst ergreifend darzustellen; insgesamt mutet er seltsam beiläufig an. Niemand

1 Elsa Reger, Erinnerungen, S. 37.

2 Elsa Reger, Erinnerungen, S. 38.



Traute die Regers:
Pfarrer Friedrich Wall

aus der Familie war anwesend – nicht einmal Elsas Mutter, der die kirchliche Trauung mit am wichtigsten gewesen sein dürfte.

Von einem Hochzeitsfest ist nichts bekannt, und ein Hochzeitsfoto haben die Regers wohl auch nicht anfertigen lassen. Dazu passt der Trauschein: Ein schmuckloses, wie es scheint eilig verfasstes DIN A4-Blatt mit schiefer Schrift und nachlässig gesetztem (violetten) Stempel – gleichwohl ist es ein wichtiges Dokument aus Regers Leben.

Moritz Chelius

Das Bild auf der Titelseite dieser „Mittellungen“ gilt als inoffizielles Hochzeitsfoto der Regers. Es zeigt die beiden Anfang des Jahres 1903 etwa einen Monat nach ihrer kirchlichen Trauung.

Der Text auf dem Trauschein lautet:

Königreich Württemberg
Generalat Ulm
Dekanat Göppingen
Pfarrei Boll

Trauschein

Am 7. Dez. 1902 wurden in der hiesigen Kirche
nach in München am 25. Okt. d. J. voraus gegangener
bürgerlicher Eheschließung kirchlich getraut:

Josef Johann Max Reger, Komponist
in München, katholisch – u.
Elsa von Bercken geb. von Bagensky.

Z.U.
Boll, 7. Dez. 1902
Kgl. Ev. Pfarramt
Wall.

Königreich Württemberg.
Generalat über Verbanat Freijung
Herrn Soll

Trauschein.

Am 7. Aug. 1902 wurden in der Schlossigen Kirche
auf in Mönchen am 25. Okt. d. J. vorwärtsgegangen
bergrünte Aufführung künstlich gemacht:

Leopold Stefan Max Rager, Hauswirth
in Mönchen, Ketschling - a.
Herr von Lücken gab. von Tag und Nacht.

J. U.

Soll, 7. Aug. 1902.

Hof. G. H. H. H.
Wall.



Seit Mai 2012 im Besitz des Max-Reger-Instituts: Der Trauschein der Regers